
Mobbing in der Schule - was kann man dagegen tun?

Ausgrenzen, einschüchtern, einen Sündenbock suchen – das ist Mobbing. Mobbing ist ein alltägliches Phänomen in unserer Gesellschaft und kommt in allen Lebensbereichen vor – z. B. auch in der Schule. Jedes siebte Schulkind, sagen Experten, werde irgendwann zum Mobbing-Opfer. Die Folgen: Körperliche Krankheiten, Depressionen, im Extremfall sogar Selbstmord. Umso wichtiger ist es, so früh wie möglich etwas gegen Mobbing in der Schule zu unternehmen.

Intervention: Was tun im akuten Fall?

Typische Kennzeichen von Mobbing sind, dass das Opfer allein einem körperlich oder zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenübersteht. Versucht das Opfer, sich dagegen zu wehren, verschlimmert sich der Konflikt eher. Die Angst vor körperlicher oder psychischer Gewalt führt zu Sprachlosigkeit. Dadurch verfestigt sich der Konflikt, bis er irgendwann für das Opfer unlösbar erscheint.

Wichtig ist es deshalb, sich so schnell wie möglich einem nahestehenden Menschen anzuvertrauen. In erster Linie sind das natürlich die Mutter oder der Vater. Natürlich kann es sich dabei aber (zusätzlich) auch um einen Lehrer handeln.

Das Opfer sollte eventuell auch einige Zeit zuhause bleiben, um sich dem Mobbing und seinen Folgen zu entziehen.

In der Schule muss das Thema umgehend thematisiert werden, eventuell unter Einbeziehung eines speziell ausgebildeten Konflikt-Beraters. Das Opfer muss Gelegenheit bekommen, seine Situation zu schildern. Die Klasse muss Gelegenheit bekommen, sich mit dem Opfer zu solidarisieren. Die Täter müssen Gelegenheit bekommen, sich zu entschuldigen.

Anschließend muss z. B. im Rahmen eines Unterrichts-Projekts geklärt werden, welche Regeln grundsätzlich für die Klassengemeinschaft gelten sollten. Es muss klar werden, dass es Konsequenzen gibt, wenn man sich nicht an diese Regeln hält.

Ältere Schüler können Patenschaften für Jüngere übernehmen und ihnen im Falle einer Mobbing-Attacke zur Seite stehen.

Sind alle Maßnahmen wirkungslos, sollte das Opfer die Schule wechseln. Dies sollte aber genau geplant und mit den Lehrern abgesprochen werden, damit das Kind auf der neuen Schule nicht in dieselbe Situation gerät.

Prävention: Was kann man tun, um Mobbing zu verhindern?

Etwas gegen Mobbing zu tun, heißt auch, über das Thema zu reden, bevor das Problem akut wird. Hier bieten sich Unterrichts-Projekte im Rahmen des sozialen Lernens an. Dabei können ältere Schüler wiederum eine entscheidende Rolle spielen, indem sie sich z. B. in speziellen Kursen zu „Sozialtrainern“ ausbilden lassen und dann in unteren Klassen gruppenspielerische Spiele anbieten. In diesen Spielen werden Themen wie „Ausgrenzung“, „Anders sein“ und „Gruppenzugehörigkeit“ thematisiert.

Wichtig ist, dass jeder Schüler mindestens einen Ansprech-Partner kennt, an den er sich wenden kann, wenn er Opfer oder Zeuge einer Mobbing-Attacke wird. Nur so kann

verhindert werden, dass sich solche Konflikte verfestigen und die Situation der Betroffenen scheinbar aussichtslos wird.

Wo finde ich Hilfe außerhalb von Schule und Elternhaus?

Im Internet gibt es mittlerweile spezielle Seiten für Schüler, Eltern und Lehrer, die sich mit dem Thema „Mobbing in der Schule“ befassen. In geschützten Bereichen können Mobbing-Opfer dort auch Erfahrungen austauschen. Hier sind einige wichtige Links:

www.schueler-mobbing.de

www.blog.schueler-mobbing.de

www.schueler-gegen-mobbing.de

Schüler-Mobbing.de bietet auch ein sogenanntes Mobbing Help desk an, das telefonisch von Montag bis Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr oder nach Vereinbarung unter 07123 – 381613 zu erreichen ist.

www.schulministerium.nrw.de

Informationen und Angebote zur Konfliktberatung zum Thema „Mobbing in der Schule“

<http://nrw.sophia24.com/supplier.do?ID=1760>

Weiterbildungsangebote zum Konfliktberater